



*"Lebe deinen Sommer so, dass er dich auch im Winter wärmt."  
Daniel Lesincki*

Kurz vor den Sommerferien zeichnet sich bei uns in der Fachstelle vorerst noch keine Sommerpause ab: Zahlreiche Treffen standen an, die Fragebogen zur Wirksamkeit der Sprachstanderhebung wurden verschickt und auch personell tut sich bei uns etwas. Während den nächsten fünf Wochen dürfte es aber auch in unseren Büros ruhiger zu- und hergehen: Auf den Juli- und August-Newsletter müssen Sie aber dennoch nicht verzichten!

Wir alle freuen uns, dass mit den wärmeren Temperaturen und den beschlossenen Lockerungen betreffend Corona nun endlich wieder etwas Normalität einkehrt. Wie schön wäre es, wenn Kita-Betreuerinnen und -Betreuer, Spielgruppenleitende und Kindergartenlehrpersonen nach den Sommerferien den Kindern ohne Maske gegenüber treten dürften...

Wir wünschen Ihnen allen ganz schöne Sommertage: Genießen Sie die wiedergewonnenen Freiheiten, entspannen Sie bei einem Schwumm im kühlen Rhein und tanken Sie fleissig Sonne...



## **Sprachstanderhebung: Austausch und nächste Schritte**

Zusammen mit rund 25 anderen Projektverantwortlichen der Sprachstanderhebung DaZ-E (Deutsch als Zweitsprache - Elternfragebogen) hat Mirjam Vock von der Fachstelle Frühe Förderung Stadt Schaffhausen im Juni am Projekttreffen der Universität Basel teilgenommen. 41 Gemeinden in 10 Kantonen nutzen derzeit den DaZ-E, darunter die Stadt Schaffhausen. 2020 waren es neben Schaffhausen noch 26 Gemeinden gewesen. Insgesamt wurden Anfang dieses Jahres Daten von rund 8000 Vorschulkindern erhoben - Schaffhausen macht mit den etwa 340 Fragebogen einen relativ kleinen Anteil davon aus.

Schaffhausen führt, wie die meisten Gemeinden, die Erhebung in Papierform per Post durch. Lediglich vier Gemeinden nutzten 2021 die webbasierte Version: Dies allerdings ohne technische Schwierigkeiten und mit positiven Rückmeldungen seitens Eltern. Uns von der Fachstelle Frühe Förderung der Stadt Schaffhausen bekräftigt dies darin, uns nach der Pilotphase im Jahr 2023 Gedanken zu einem Umstieg in die Online-Befragung zu machen. Innerhalb der Pilotphase sind keine grösseren Anpassungen geplant: Nach Ablauf wird das ganze Projekt hinterfragt und wo nötig angepasst.

Nicht nur die Mitgliederzahl der Gemeinden steigt, auch die Fragebogen an und für sich werden stetig weiterentwickelt. So wurden dieses Jahr unter anderem die Themen "Jacke anziehen" und "Telefonieren" aufgenommen. Ein Schwerpunkt, welcher auf nächstes Jahr angegangen werden soll, ist die Gender-Thematik: Noch ist im Fragebogen immer von Mutter und Vater die Rede - dies soll angepasst werden. Ganz so einfach wie es auf den ersten Blick scheint, dürfte dies aber nicht sein: Sprachlich sind andere Formulierungen eher umständlich. Und dennoch sollte der Fragebogen - gerade für Personen mit wenig Deutschkenntnissen - so einfach wie möglich gehalten sein.

Die Uni Basel plant auf 2022 eine Prüfung der Wirksamkeit der Sprachstanderhebung. In der Stadt Schaffhausen führen wir diese seit letztem Jahr bereits eigenständig durch. Beim Pilotprojekt der Uni Basel zur Prüfung der Wirksamkeit würde die Analyse webbasiert durchgeführt werden und normierte Sprachtests mit Kindern beinhalten. Noch ist nicht klar, ob Schaffhausen am Basler Projekt teilnimmt oder weiterhin auf die eigens entwickelte, städtische Wirksamkeitsanalyse in schriftlicher Form setzt.



## Abschlussveranstaltung Sprachfördercoaching

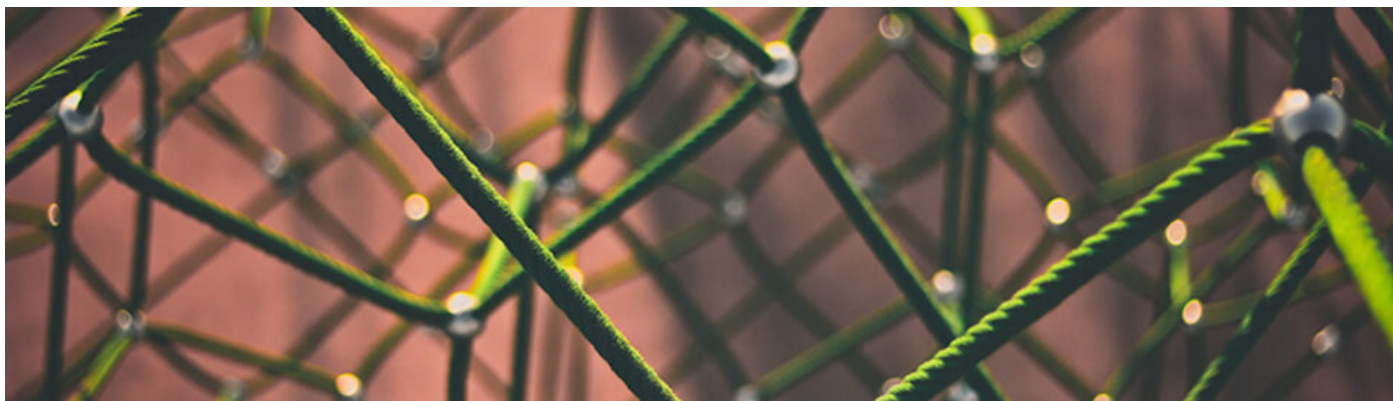
Fünf Betreuerinnen aus Kindertagesstätten haben diesen Frühling die Weiterbildung "Sprachfördercoaching in Kitas" besucht. Am 7. Juni nun fand die Abschlussveranstaltung mit sechs Teilnehmerinnen statt - dabei auch zwei zusätzliche Absolventinnen der letztjährigen Weiterbildung. Das Feedback fiel einstimmig aus: Alle konnten von der Weiterbildung profitieren und sind überzeugt, ihre Kita-Kinder künftig sprachlich noch besser fördern zu können. "Ich konnte die vielseitige Praxiserfahrung, welche ich die letzten Jahre gesammelt habe, nun noch theoretisch hinterlegen", erzählt eine Teilnehmerin.

Die Abschlussveranstaltung war geprägt von angeregten Diskussionen zu ganz konkreten Beispielen. So erzählte eine Teilnehmerin vom Smartiesspiel, welches sie wegen vielen Geburtstagen in einer Woche gleich mehrmals durchführte: "Beim ersten Mal haben Kinder mit schwachen Deutschkenntnissen nur die Farben benannt und Kinder mit guten Sprachkenntnissen bildeten schon ganze Sätze. Zum Schluss der Woche hat ein Kind, welches eigentlich nicht gut Deutsch kann, auch einen Satz formuliert." Eine andere Teilnehmerin erzählt von ihrem motivierenden Praxisbeispiel: "Ich habe einem Kind einen Gürtel gezeigt, ihm den Namen dafür gesagt und wozu man diesen braucht. Einige Minuten später hat der Junge das Wort in einem Gespräch im Spiel mit einem andern Kind selbst verwendet."

Es zeigte sich auch: Die Situationen in den einzelnen Kitas sind teilweise sehr unterschiedlich - in Sachen Elternzusammenarbeit beispielweise werden ganz vielseitige Erfahrungen gemacht. Ähnlich sieht es hingegen überall aus betreffend Offenheit innerhalb des Teams: "Die Kolleginnen und Kollegen sind offen für Inputs und Austausch. Es ist gut, wenn alle im Team Bescheid wissen und in dieselbe Richtung arbeiten", ist eine Teilnehmerin überzeugt. So kann ein Kind am meisten profitieren.

Die Abschlussveranstaltung wurde geschätzt - die Erfahrungen der anderen mit Interesse aufgenommen. "Nun gilt es am Ball zu bleiben, immer wieder spannende Artikel zu lesen und sich regelmässig mit dem Thema Sprachförderung zu befassen", ist eine Teilnehmerin motiviert. Sie und alle anderen haben in den vergangenen Wochen ganz viel Rüstzeug erhalten, mit welchem sie die Sprachfähigkeiten unserer Kleinsten auch in Zukunft fördern können.





## Fachtagung Bildungsnetzwerke

Éducation21, das nationale Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für Bildung und Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz, veranstaltete am 21. Juni einen Anlass zum Thema Bildungslandschaften. Die online-Veranstaltung weckte unser Interesse, werden doch auch wir uns in den nächsten Monaten intensiv mit dem Thema Bildungslandschaft der Frühen Kindheit in der Stadt Schaffhausen befassen.

"Eine Bildungslandschaft ist eine intelligente Vernetzung aller, die mit der Bildung von Kindern zu tun haben", erklärte der Moderator gleich zu Beginn. Für einen erfolgreichen Bildungsweg braucht es nämlich nicht nur die Schule, sondern das gesamte lokale Netzwerk. Ständerätin und Co-Präsidentin von Alliance Enfance, Elisabeth Baume-Schneider, betonte, dass eine Investition in die Kleinsten unserer Gesellschaft unabdingbar sei. "Wir haben eine halbe Million Menschen in der Schweiz, welche zwischen null und vier Jahre alt sind - hier lohnt es sich definitiv zu investieren." Jedes Kind in der Schweiz solle in der bestmöglichen Umgebung aufwachsen, um sich zu entfalten. "Auch im Vorschulalter ist eine hohe Qualität wichtig und es ist bedeutend, dass die Angebote finanziell erschwinglich sind." Wie auch in Schaffhausen sind an anderen Standorten sehr viele unterschiedliche Partner in die Frühe Kindheit involviert: "Koordination ist deshalb unglaublich wichtig", betonte Baume-Schneider. "Gute Betreuungsstrukturen sind essentiell für einen guten Bildungsweg."

Soziologe Dr. Martin Hafen hielt anschliessend ein eindrückliches Referat zum Thema ganzheitliche Bildung: "Bildung ist mehr als nur Auswendiglernen - dazu gehören auch kognitives, emotionales, körperliches und soziales Lernen. Bildung ist der Erwerb von Lebenskompetenzen." Wichtig ist für ihn die Begeisterungsfähigkeit und Hartnäckigkeit, welche Kinder von Natur aus mitbringen: "Hier müssen wir sie nicht explizit fördern, aber wir dürfen die Kleinsten nicht daran hindern - sie nicht beim Ausleben stoppen." Liebe, Schutz und Aufmerksamkeit bei Kleinkindern, eine anregungsreiche Umgebung und weitgehende Sozialkontakte sind für Hafen essentiell. "Fehlende emotionale Zuwendung und Anerkennung, Isolation und fehlende Anregung wirken sich später gravierend aus." Martin Hafen betonte, dass Kinder zwischen zwei und vier Jahren ein sehr aufnahmefähiges Gehirn haben - beispielsweise auch, um mehrere Sprachen zu erlernen. "Es ist wichtig, Familien mit Migrationshintergrund schon da abzuholen." Für ihn ist die Frühe Kindheit eine entscheidende Bildungschance - hier wird eine wichtige Grundlage gelegt. "Im Vergleich zu anderen Ländern schneidet die Schweiz in der Bildung der Frühen Kindheit katastrophal ab: Beim Kindergarten-Eintritt gibt es grosse Unterschiede."

Auch die Stadt Schaffhausen hat erkannt, dass Familien mit kleinen Kindern Unterstützung erhalten sollen. Wir von der Fachstelle Frühe Förderung sind motiviert, allen Kindern einen möglichst chancengerechten Einstieg ins Bildungssystem zu ermöglichen. Eine Vernetzung der verschiedenen Akteure der Frühen Kindheit ist hierzu zentral: Der Aufbau einer funktionierenden Bildungslandschaft ermöglicht uns, die vielseitigen Angebote zu koordinieren und die Entwicklung im Bereich der Frühen Förderung zu steuern. Wir freuen uns, dass wir im nächsten Halbjahr daran arbeiten dürfen.



## Irene Wirthlin

Präsidentin Fach- und Kontaktstelle Spielgruppen SH,  
Spielgruppenleiterin Spielgruppe Buchthalen

über ihr Lieblings-Kinderbuch

## Lukas und der Wunschkäfer

von Klaus Baumgart



### Die Geschichte

Lukas ist mit seiner Mutter an einen neuen, fremden Ort gezogen. Weit weg von seinen Freunden. Er beobachtet die spielenden Kinder am neuen Wohnort, traut sich jedoch nicht auf den Spielplatz, um mit ihnen spielen zu gehen. Eines Tages beschliesst Lukas, dass er ganz mutig sein möchte und macht sich auf den Weg zum Sandkasten auf dem Spielplatz. Er wünscht sich sehr, dass er neue Freunde findet. Doch die Kinder bemerken den neuen Jungen gar nicht und Lukas zweifelt. "Vielleicht möchten sie nicht mit mir spielen und haben andere Freunde". Da kommt der Glitzerwuschkäfer zu Lukas geflogen und der Junge beginnt, ihn von allen Seiten zu bewundern. Ein Kind nach dem anderen erkennt den Wunschkäfer, setzt sich zu Lukas und gibt seine Wünsche bekannt.... Lukas lässt den Wunschkäfer fliegen. Die Kinder stellen verwundert fest, dass Lukas noch keinen Wunsch geäußert hat... Doch der Wunsch von Lukas ist bereits in Erfüllung gegangen und er spielt den ganzen Nachmittag mit seinen vier neuen Freunden. Am Abend kommt Lukas glücklich nach Hause. Dort begegnet er wieder dem Wunschkäfer auf Mamis Hand. Und Lukas wünscht sich, dass auch seine Mami am neuen Ort ganz bald neue Freunde findet.

### Meine Erinnerungen

Da ich ein kleiner «Lauras Stern» Fan bin, ist mir bei einer meiner Leidenschaften, Bücher stöbern, dieses Buch in die Hände gekommen und ich war fasziniert von diesem Glitzer-Wunschkäfer.

### Mein Highlight

Wenn ich dieses Buch in der Spielgruppe erzähle und auf die Bilder mit den Wünschen vorblättere, ist jedes Mal von Neuem ganz viel Zauber und Fantasie in der Spielgruppe zu spüren. Rege beginnen die Kinder teils lustige und fantasievolle Wünsche mitzuteilen. Die Kinder beginnen gemeinsam neue Welten zu erobern. Begleitet von leuchtenden Kinderaugen und noch mehr Kinderlachen.

### Das bedeutet das Buch für mich heute...

Besonders in dieser Zeit liebe ich es, dieses Buch in der Spielgruppe zu erzählen. Vor den Sommerferien, da viele Kinder den nächsten Schritt Richtung Kindergarten wagen, im Ungewissen, was auf sie zukommt... und ob sie wohl Freunde finden? Nach den Sommerferien, wenn die Spielgruppen neu gemischt werden, viel Neues, Unbekanntes, Zauberhaftes auf die Kinder zukommt und sie sich vielleicht nicht trauen, mit den neuen Kindern zu spielen. Gerne erzähle ich dieses Buch auch an einem Elternanlass und wünsche mir auch für die Eltern, dass sie schöne Bekanntschaften schliessen können, mit anderen Spielgruppeneltern und sich in ihre Kinder hineinversetzen können, wie sich ihr Kind vielleicht fühlt, an einem neuen, ungewissen Ort...?



## Adieu und Willkommen

Im Juli heisst es für uns leider Abschied nehmen von Sabrina Rohde. Sie hat uns die vergangenen Jahre als Projektmitarbeiterin insbesondere in administrativen Belangen unterstützt und vor allem das Pilotprojekt Frühe Deutschförderung mitaufgebaut und begleitet. Wir wünschen Sabrina bei ihrer neuen Aufgabe viel Glück und Zufriedenheit!

Ab August wird uns Michael Steiner mit seinem Wissen und seinem Einsatz unterstützen: Selbstverständlich werden wir ihn zu gegebenem Zeitpunkt in unserem Newsletter vorstellen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen ihm schon jetzt einen guten Start in der Fachstelle Frühe Förderung.

---

Empfehlen Sie uns weiter! Auch Ihre Mitarbeitenden dürfte unser Newsletter interessieren.  
Anmelden können Sie sich [hier](#).



**KINDER- UND JUGENDBETREUUNG**  
Frühe Förderung

Fronwagplatz 24  
Postfach 1000  
8201 Schaffhausen

Tel: +41 52 632 53 51

[E-Mail](#) [Website](#) [Datenschutzerklärung](#)

[Newsletter abmelden](#) [Persönliche Einstellungen anpassen](#) [In Browser öffnen](#)